

## Der Nordturm der Reglerkirche



Die Freude ist groß bei den „Reglern“, weil jetzt weitere Arbeiten an der Kirche zu einem guten Ende gekommen sind: Der Nordturm hat seine markante Bekrönung mit dem neu vergoldeten Stern zurück. Der so alt wirkende Turm ist doch in Wirklichkeit das jüngste Bauglied der gesamten Kirche. Am 13. August 1660 hatte ein Feuer die Stiftsgebäude und den Kreuzgang vernichtet und dabei wahrscheinlich auch Teile des angrenzenden Turms. Ob anschließend Reparaturen versäumt oder mangelhaft erledigt worden waren oder nicht – in der Folge kam es jedenfalls zu weiteren großen Schäden.

Dokumentiert hat diese unter anderen Christian Reichardt (1685-1775). Er war nicht nur der Pionier und Förderer des Erfurter Erwerbsgartenbaus, er spielte auch jeden Sonntag in der Reglerkirche die Orgel (und auch noch ohne Bezahlung) und wohnte auch in der Nähe. Schon im Jahre 1717 muss er am Nordturm schlimme Schäden bemerkt haben, die auf einen erheblichen Verfall schließen lassen. Von seiner gegenüberliegenden Wohnung aus erlebte er „ein starkes Gewitter mit großem Sturmwind“, bei dem von der Turmspitze Ziegel herabgerissen wurden. Reichardt eilte in die Kirche und sah, „dass sehr

viele Ziegeln von der Turmspitze durch den Kirchen-Himmel mit vielem Schutt und Kalk teils in die Orgel und Balkenhaus herunter stürzten, so dass die Calkanten-Bank [= Bank des Balgtreters], wo ich gestanden, durch und durch entzwei geschlagen wurde.“ Reichardt ließ am nächsten Tag die Schäden von sich aus beheben.

„Nachher ist die Orgel wiederum von dem Orgelmacher auf meine Kosten repariert worden. Unsere beiden mit Ziegeln bedeckten Kirchturmspitzen haben unserer Kirche durch vielfältige Reparaturen, die manches Jahr 10, 20 bis 50 Taler gekostet, wodurch unsere Kirche in Armut geraten.“ Für einen Neubau musste gesammelt werden. Um noch schlimmere Schäden abzuwehren, wurde der Nordturm 1729 abgerissen. Das hat, wie Helga Brück entdeckt hat, Johann Nicolaus Sinnhold, der Diakonus der Reglerkirche, in seiner Chronik beschrieben.

Für den Neubau, der dann von 1742 bis 1743 folgte, hatten die Regler im gesamten Gebiet der Stadt gesammelt. In einem gedruckten Spendenaufwurf (siehe Titelblatt Gemeindebrief Ausgabe 2/2010), der bei der jüngsten Reparatur aus dem Turmknopf geborgen wurde, sind handschriftlich das Datum „6. Sept. 1742“ und die Unterschriften von Pfarrer Magister Johann Sylvester Weingärtner und Christian Reichardt eingetragen, der überdies Oberinspektor der Gemeinde war, sowie von zwei weiteren Inspektoren der Gemeinde, namentlich ein Sohn und ein Schwiegersohn des Gartenbauvaters. Nach der Chronik Constantin Beyers wurde am 27. April 1742 für den Neubau des Nordturms in den Grund ein Stein mit einer Messingplatte eingelassen, auf der auch der Name des Architekten Christian Schmidt erschien. Die abschließenden Arbeiten am Turm werden kaum schon 1743 beendet gewesen sein. Eine im Turmknauf erhaltene ovale Dose mit Münzen ist auf den 6. September 1745 datiert und ein Schriftstück auf den 1. Oktober.

Wie auf der Fundamentplatte werden fast die gleichen Namen auch in der Turmkugel genannt. Und sie kommen zum dritten Mal in einer Bauinschrift über dem Haupteingang der südlichen Mauer des Nordturms vor, wo sie in einem Quader eingemeißelt ist, im Raum der Singschar hinter der Orgel.

*Karl-Heinz Meißner*